

## Vorwort

Liebe Mitglieder und Förderer des Vereins zum Schutz der Bergwelt,

der Umweltschutz hat im letzten Jahrzehnt deutlich an Boden gewonnen. Große Konzerne haben die Argumente rund um die Energieversorgung aufgegriffen und in ihre ökonomischen Konzepte übernommen. Die Klimaveränderung hat sich zum allumfassenden Schlagwort entwickelt. Große Schneemassen, die Gebäude zum Einsturz bringen, Massenvermehrungen von Borkenkäfern, die Landstriche in ihrem Aussehen verändern, ein heißer Jahrhundertsommer gefolgt von einem milden Herbst und Winter, was einmalig in der Wetteraufzeichnung ist, werden als Boten dieser Veränderung gedeutet. Gedanken und Taten in Hinblick auf regenerative Energien beeinflussen auch das politische Denken. Was auf der einen Seite wie ein großer Erfolg erscheint, stimmt jedoch auch nachdenklich. Die Arbeit im Naturschutz ist in den letzten Jahren schwieriger geworden. Es gilt der Logik des Umweltschutzes die Werthaltung des Naturschutzes gegenüberzustellen. Gerade die für den Naturschutz interessanten extensiv genutzten Flächen erfahren durch die Argumente des Umweltschutzes eine Inwertsetzung, die mit einer Intensivierung der Nutzung erfolgen soll. Die Argumentation für den Erhalt oder die aufwändige Gestaltung entzieht sich zunehmend einer ökonomischen Betrachtungsweise, die den Diskurs um die zweckmäßige Nutzung der natürlichen Ressourcen bestimmt. Ein konservierender Naturschutz, der den Erhalt von Strukturen in den Mittelpunkt stellt, ist in diesem gedanklichen Experiment nicht zukunftsfähig. Naturschutz wird sich künftig an den Prozessen orientieren müssen und versuchen durch entsprechende Impulse die Vielfalt, Schönheit und Einmaligkeit der Schöpfung zu erhalten. An dieser Stelle setzt die Arbeit des Vereins zum Schutz der Bergwelt an. Das Jahrbuch 2005 und der Sonderdruck zum Tagliamento haben eine wichtige Grundlage für die Argumentation des Naturschutzes im Umfeld des Königs der Alpenflüsse geliefert und unsere Arbeit bestätigt.

Bei den Wahlen im Oktober 2006 hat sich der Vorstand geschlossen zur Wiederwahl gestellt und ist einstimmig von den Mitgliedern wieder gewählt worden. Somit wurde der vom Vorstand eingeschlagene Kurs in vollem Umfang bestätigt. In monatlichen Sitzungen hat der Vorstand – allen voran Peter Jürging und Klaus Lintzmeyer – die weiterhin erforderlichen Arbeiten zur Konsolidierung des Vereins vorangetrieben, so dass die in den letzten Jahren erschwerten Bedingungen überwunden wurden. Das Tagesgeschäft gestaltet sich zunehmend einfacher, die juristischen Belange sind allesamt für den Verein entschieden worden.

Der Aufwärtstrend wird auch dadurch deutlich, dass der Verein seit Januar 2006 eine hauptamtliche Geschäftsstellenleiterin eingestellt hat. Frau Verena Kleiter erledigt dabei nicht nur die anfallenden täglichen Aufgaben, sondern trägt auch durch ihren Sachverstand maßgeblich zur Gestaltung der Vereinsarbeit bei.

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein haben wir verstärkt. Die Geschäftsstellen befinden sich unter einem Dach. Die günstigen Konditionen und das Entgegenkommen machen deutlich, dass dem Deutschen Alpenverein sehr an unserem Verein und seiner Arbeit gelegen ist. In der intensiveren Zusammenarbeit sehen wir eine Chance unsere Naturschutzbelange noch deutlicher in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

Das Jahrbuch des Vereins – unser Aushängeschild – hat sich verändert. Es präsentiert sich 2006 in einem modernen Erscheinungsbild; Schriftart und Größe wurden verändert. Auch wenn es schwer fällt, sich von Gewohntem zu trennen, so führt das Neue doch zu einer enormen Kostenreduktion für den Verein. Der Inhalt bleibt spannend und soll noch vielfältiger die fantastische Bergwelt allen Lesern näher bringen. Die Faszination ist dabei der Schlüssel zur Wertschätzung.

Das Jahrbuch 2006 präsentiert sich mit einer weitgefächerten Themenvielfalt mit zahlreichen spannenden Beiträgen.

Eingangs gedenken wir unserem verstorbenen Mitglied Prof. Dr. Wolfgang Engelhardt.

Die Politik der Europäischen Union bestimmt zunehmend im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes das Vorgehen in den Mitgliedstaaten. Die Alpenkonvention stellt ein zentrales Dokument dar, das den grenzübergreifenden Schutz sicherstellen soll. Die Wasserrahmenrichtlinie sieht vor, dass für Einzugsgebiete Planungen unter Einbeziehung einer interessierten Bevölkerung durchgeführt werden. Eine neue Herausforderung für Administration und auch für die Bevölkerung. Ihre Beteiligung und die eingebrachten Ideen werden der Maßstab dafür sein, ob sich dieses Modell der Bürgerbeteiligung in Zukunft bewähren wird. Ist das Wasserschloss Alpen in Gefahr? Im Bereich der Donau scheiden sich die Geister. Früher als Grenze zwischen Bayern und dem Rest der Welt definiert, treffen heute die Argumentationen der Ökonomie (Stautufen, Energie, Schifffahrt) auf die Gedanken des Naturschutzes (frei fließendes Gewässer). Welche Verpflichtung hat Bayern in diesem Zusammenhang, das mit Stolz oder Wehmut auf den letzten frei fließenden Fluss, die Salzach, blickt. Alles im Fluss – zwei spannende Beiträge – ein Paukenschlag, wie bei "Also sprach Zarathustra".

Frühling, Sommer, Herbst und Winter – die vier Jahreszeiten von Vivaldi geraten durcheinander. Ein Jahrhundertereignis jagt das nächste. Die Klimaveränderung wird für immer wahrscheinlicher gehalten. Aus Sicht der Versicherungen eine kritische Situation, wenn aufgrund der Reliefenergie der gesamte Alpenraum zum Katastrophengebiet mutiert. Die Vegetation bildet eine schützende Hülle. Welche Folgen ergeben sich für dieses Schutzschild, wenn sich das Klima verändert. Durch komplexe Experimente sind Wissenschaftler auf der Spur möglicher Veränderungen. Die Signale stehen auf rot. Es sind in der Regel Katastrophen, an die wir uns erinnern und es sind ungewöhnliche Ereignisse, an denen sich die Politik in ihren Entscheidungen orientiert. Wie gehen wir mit den Naturgefahren um, was haben Katastrophen bewirkt? Liefert der Klimawandel ein neues Deutungsmuster für alle Ereignisse oder sind wir in der Lage zu erkennen, dass nur eine integrale Vorsorgepolitik den ungeahnten Phänomenen etwas entgegen kann?

Der Alpenbogen ohne Tourismus ist heute praktisch undenkbar. Die Abhängigkeit ist teilweise so ausgeprägt, dass ohne den Fremdenverkehr viele Gemeinden im Alpengebiet nicht mehr existieren könnten. Ist es der Zeitgeist oder Geschmack einer Generation, der zwischen Erhaltung oder Ignoranz entscheidet, oder gibt es ein Wertesystem, das zu einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich Alpenraum und Naturschutz führt. Welche Strategien in der Kooperation oder Bildung von Allianzen zeichnen sich ab? "Zwoa Brettl, a gführiger Schnee, juchhe! Dös is halt mei höchste Idee." – der Traum der weißen Weihnacht oder einer Vierschanzentournee in Weiß ist Schnee von gestern. Aus Kanonen kommt heute der Schnee, auf dem wir alle talwärts fahren und im Sommer sind die Skigebiete keine Attraktion mehr. Ist die Separation durch Konzentration hier die Lösung? Das Birkwild ist für den Naturschutz

zum Indikator herangereift und liefert handlungsrelevante Hinweise für eine weitere Entwicklung des Wintertourismus. Das Model "Skibergsteigen – umweltfreundlich" ist ein Schritt in die Richtung eines zukunftsfähigen Wintertourismus.

Der Bär ist los – JJ1 beschäftigt Medien und Politik und liefert dabei einen Hinweis darauf, inwieweit unsere Gesellschaft bereit und in der Lage ist, Wolf, Bär und Luchs nach ihrer erfolgreichen Ausrottung wieder willkommen zu heißen. Mit diesem Thema hat sich der Verein schon vor 70 Jahren auseinandergesetzt. Vor 100 Jahren begann die Wiederansiedlung des Steinbocks. Aus heutiger Sicht eine Erfolgsgeschichte, denn "Wunder gibt es immer wieder".

Weitere Beiträge zur Autökologie beschreiben das Alpen-Mannstreu in den Karnischen Alpen und die Enziane in den Isarauen. Der letztgenannte Beitrag ist in Fachkreisen sehr umstritten. Gleichzeitig berühren seine Gedanken den Kern der aktuellen naturschutzpolitischen Diskussion und wollen gewohnte Denkschemata bewusst in Frage stellen. Provokation und Diskussion muss sein, sonst bewegt sich nichts. Den Beitrag haben wir gerne übernommen, nicht um uns die Aussagen anzueignen, sondern um eine fachliche Diskussion anzuregen.

Die Politik versucht durch entsprechende Programme, den Artenschutz zu forcieren. Welchen Beitrag können sie leisten? Fels, Wald und Wiesen prägen das Erscheinungsbild der Bergwelt. Ist es möglich, durch politische Programme die Sensibilität der Landnutzer zu erwecken oder zu steigern? Die Zukunftsfähigkeit auch dieser Programme wird daran gemessen, ob sie den Stolz und die Würde der Landnutzer fördern, die sich gegen den allgemeinen Trend der Egalisierung und Globalisierung behaupten, weil es um den Erhalt der Vielfalt der eigenen Heimat geht, für die wir alle die Verantwortung tragen.

Mit Hilfe der Fotografie besteht die Möglichkeit Erinnerungen zu dokumentieren. Vergleiche zwischen Vergangenheit und Gegenwart bilden einen wichtigen Schlüssel, um Veränderungen zu erkennen und zu bewerten. Die Technik ermöglicht darüber hinaus die Entwicklung von umfassenden Informationssystemen, die nationale Grenzen überwinden. Vielleicht liegt darin der Schlüssel, die Wertschätzung naturschutzfachlicher Aspekte zu erhalten.

Viele von uns haben schon einmal daran gedacht, einen Sommer auf der Alm, fern ab der Zivilisation zu verbringen. Welcher Mythos wird mit dem Almsommer verbunden, welche Erfahrungen machen die Städter auf der Alm.

Abgerundet wird das Jahrbuch durch Informationen zur Naturschutzgeschichte und mit Buchbesprechungen.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Autoren für ihr uneigennütziges Engagement bei der Erstellung und Gestaltung dieses Jahrbuches. Gedankt sei auch den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung. Mögen die Gedanken und Informationen unserem Auftrag gemäß zum Schutz, zur Faszination und Wertschätzung der Bergwelt in den Köpfen und Seelen beitragen. Unseren Lesern wünschen wir spannende und erholsame Stunden auf den im Jahrbuch beschriebenen Wegen durch die Bergwelt.

Ihre Vorstandschaft des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.



Foto 1: Die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins in München in der Von-Kahr-Str. 2-4 in München-Untermenzing, in der der Verein zum Schutz der Bergwelt seit 1.1.2006 durch das großzügige Entgegenkommen des Deutschen Alpenvereins auch seine Geschäftsstelle hat. (Foto: F. Speer)



Foto 2: Die bisherige und bei der Mitgliederversammlung im Oktober 2006 wieder gewählte Vorstandschaft des Vereins zum Schutz der Bergwelt und die seit 1.1.2006 hauptamtlich beschäftigte Geschäftsstellenleiterin des Vereins. (v.l.n.r.: Geschäftsführender Vorsitzender Dr. Peter Jürging, 1.Vorsitzender Prof. Dr. Michael Suda, Geschäftsstellenleiterin Verena Kleiter, 2.Vorsitzender Rudi Erlacher, Schatzmeister Dr. Wolf Guglhör, Schriftführer und Schriftleiter des Jahrbuches Dr. Klaus Lintzmeyer) (Foto: F. Speer)